



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Deutscher Gesamtverlust in der Schlacht bei Vionville - Mars la Tour.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Deutscher Gesamtverlust in der Schlacht bei Bionville-Mars la Tour.

	Tott oder in Folge der Verwundung gestorben			Verwundet*)			Vermißt			Summa*)		
	Offiziere u. Offiziersdiensthelfende	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde
III. Armeecorps	93	1770	461	217	4668	211	—	203	5	310	6641	677
VIII. "	22	244	34	33	684	40	—	67	—	55	995	74
IX. "	17	359	2	25	803	—	—	32	1	42	1194	3
X. "	72	1542	246	129	2861	95	1	542	24	202	4945	365
Garde-Cavallerie-Division	12	29	312	7	155	49	1	16	—	20	200	361
5. Cavallerie-Division	14	166	429	46	588	137	2	76	336	62	830	902
6. "	6	75	214	13	173	116	1	26	24	20	274	354
	236	4185	1698	470	9932	648	5	562	390	711	15,079	2736

*) Außerdem: 2 Ober-Stabsärzte, 1 Stabsarzt, 6 Assistenzärzte.

Die Verluste der Franzosen bei Bionville-Mars la Tour betragen:

Corps Frossard	201 Offiziere,	5085 Mann,
" Leboeuf	98 "	748 "
" l'Admirault	200 "	2258 "
" Canrobert	191 "	5457 "
Garde	113 "	2010 "
Cavallerie der Reserve	70 "	465 "
Artillerie der Reserve	6 "	105 "

879 Offiziere, 16128 Mann

(einschließlich der Gefangenen) und 1 Geschütz.

Unternehmung gegen Toul.

Die an der Schlacht von Bionville — Mars la Tour unbetheilt gebliebenen Corps der 2. Armee haben heute, 16. August, im Allgemeinen die durch Armeebefehl von gestern Abend vorgeschriebenen Aufstellungen eingenommen. Da sämtliche Theile den Marsch in aller Frühe angetreten hatten, so waren die betreffenden Aufstellungen im Allgemeinen am Vormittag, bei der Avantgarde (Regimenter Nr. 27 und 93, Dragoner-Regiment Nr. 7, 1. schwere und 2. leichte Batterie, 2 Pionier-Compagnien und der leichte Brückentrain) bereits am heutigen Morgen eingenommen. Das Generalcommando befand sich bei les Saizerais.

Die kurz vorher ausgeführten Unternehmungen einzelner Garde-Schwadronen und die durch dieselben abgestatteten Meldungen hatten beim General von Alvensleben I die Ansicht hervorgebracht, daß Toul von einer schwachen und unzuverlässigen Garnison besetzt und sehr mangelhaft armirt sein müsse. Die Festung sperrte eine Eisenbahnlinie, deren Besitz bei weiterem Vormarsche in das Innere des feindlichen Landes für die Verbindungen des deutschen Heeres von besonderem Werthe sein mußte. In Anbetracht dieser Umstände befahl der commandirende General den Platz zu recognosciren und einen Versuch zu machen, sich desselben mittelst Handstreichs zu bemächtigen. Zwei schwere Batterien fuhren auf und eröffneten das Feuer gegen den Hauptwall. Bald zeigte sich, daß die Beschießung nicht zum Ziele führen werde; der Feind antwortete zwar nur mit 6 Geschützen, war aber durch die hohen Räume des Glacis und des Hauptwalles vorzüglich gedeckt. Der commandirende General von Alvensleben befahl daher, das Feuer gegen die innere Stadt zu richten, um womöglich auf die Weise die Capitulation zu erzwingen. Infanterie wurde vorgeschickt und schloß die Festung mit Ausnahme der Südseite ein. Mancherlei Versuche wurden angestellt, erwiesen sich jedoch für den Hauptzweck als aussichtslos, so daß zwischen 3 und 4 Uhr der Kampf abgebrochen und der Rückzug angetreten wurde. Die Verluste betragen an Todten 6 Offiziere, 44 Mann, an Verwundeten 11 Offiziere, 1 Arzt, 129 Mann, außerdem 9 Vermißte. Von einzelnen Mannschaften waren wiederholt Versuche gemacht worden, den Festungsgraben zu durchwaten und den

vorliegenden Wall zu ersteigen, was den Füßliern Stieler der 10. und Berg der 11. Compagnie des Regiments Nr. 93 auch gelang. Berg erlag bald darauf seinen hierbei erhaltenen Wunden.

Luneville. Nachdem Se. Königliche Hoheit der Kronprinz heute Vormittag Stadt und Umgebung von Luneville in Augenschein genommen hatte, erfolgte um 7 Uhr Abends zu Wagen die Abreise nach Nancy. Se. Königliche Hoheit gedenkt von dort aus morgen (17.) früh in dem großen Hauptquartier Sr. Majestät des Königs, das zu Pont à Mousson seinen Sitz hat, einen Besuch abzustatten. Der Stab und die übrige Begleitung des Kronprinzen werden sich morgen früh 8 Uhr ebenfalls nach Nancy begeben. Das V. Corps marschirt nach Luneville, eine Division des VI. bleibt vor Pfalzburg, die andere Division desselben und das XI. Corps lagern in Luneville. Das I. bayerische Corps kommt nach Bourdonay, das II. nach Cuamperrour, die Württemberger nach Nancy, die 4. Cavallerie-Division nach St. Vincent.

Der „Karlser. Ztg.“ wird aus Luneville von heute berichtet:

„Ueber die Größe des Fanges, den die Intendantur der 3. Armee hier machte, kann man sich erst jetzt einen vollen Begriff bilden. Während in Folge des zurückhaltenden Verhaltens der französischen Bediensteten uns vorgestern nur die Entdeckung von solchen Proviantbeständen ermöglicht war, die etwa für einen Theil der früher hier garnisonirten Truppen ausreichen mochten, gelang es gestern der Umsicht, Kühnheit und Energie der Armee-Intendantur, eine solche Hülle und Fülle von Armeebeständen aufzufinden, daß wir in der Annahme, jetzt im Besitze des ganzen Proviantvorrathes der Mac Mahon'schen Armee zu sein, uns nicht mehr irren können. Die Vorräthe wurden schon lange Zeit — offenbar für diesen Feldzug berechnet — hier aufgespeichert. Es wird schwer, die Größe der Vorräthe (an Mehl, Hafer, Hen und Stroh) nach Maaß und Gewicht auszudrücken. Die Schätzung nach Geldwerth muß in Millionen geschehen. Wenn man erwägt, daß die kaiserliche Armee, die Proviantvorräthe im Rücken, gegen den Rhein vormarschirt und daß sie mit Zurücklassung derselben den Rückmarsch gegen Metz antrat, so mag hieraus bemessen werden, mit welcher Siegesgewißheit man in den längst vorbereiteten Krieg zog.“

Straßburg. Einem Privatbriefe aus zuverlässiger Hand vom 14. d. Mts. entnimmt die Augsburger „Allg. Ztg.“ folgende Einzelheiten über die Beschießung von Straßburg: „Hier ist alles auf den Beinen, da jede Stunde die Beschießung Straßburgs bringen kann. Bereits sind von unsern Truppen auf französischem Ufer Schüsse in die Citadelle abgefeuert worden aus soliden 24-Pfündern. Heute versuchte man, aus der Festung die Arbeiten der Deutschen zu hören, und man vernimmt in Zwischenräumen Schüsse; heute sind ungefähr 25 abgefeuert worden. Von Raftatt ist schweres Belagerungsgeschütz gebracht worden und man ist jeden